Auch im Niederradhauptfahren über 5000 m, für welches außer den üblichen drei werthvollen Ehrenpreisen noch ein besonderer Führungspreis, und zwar vom Leipziger Bicycleclub gestiftet worden ist, kommen die anerkannt ersten Fahrer Deutschlands zusammen, wie Vater und Verbeyen-Frankfurt, Tischbein-Halle, Hermann und Mulack-Berlin, Rodewald-Magdeburg und Herbel-Mannheim, Nagel, Strohbach und Burger-Dresden, Horn und Singer-Breslau.

Es würde zu weit führen, wollten wir alle die Concurrenten aufführen, welche zum Theil schon seit mehreren Tagen auf der Rennbahn trainiren, um solche genügend kennen zu lernen; nur Einen wollen wir noch anführen, es ist dies Paul Focke, ein aus den ersten Anfängen des Radsports bekannter Leipziger Fahrer, den die Vorzüglichkeit der neuen Bahn nicht ruhen ließ und der im Niederradfahren mit in die Schranken treten will. Im Straßenwettfahren hatte Focke bis in die jüngste Zeit Erfolge zu verzeichnen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Ferienstrafkammer A.

G. **Leipzig**, 15. September. I. Eine bedenkliche Frechheit entwickelte bei seinen ersten Versuchen als Einbrecher der am 5. Januar 1870 in Dresden geborene vormalige Schriftsetzer und jetzige Handarbeiter Franz Otto Hugo Bruno Lob. In der Nacht vom 8. zum 9. August kletterte Lob über das eiserne Thor in den Hof eines Grundstücks an der Hospitalstraße. Hier kletterte er am Dampfrohr in die Höhe, stieg in einen Abort der ersten Etage und gelangte von hier aus in den Vorraum der B.'schen Buchbinderei. Er durchstöberte den Arbeitssaal und nahm hier einen Schraubenschlüssel und einige Biermarken mit. Durch ein Fenster, das er eingedrückt hatte, gelangte Lob auch in das Privatcontor des Herrn B., hier fand er einen Gummistempel, Wechselstempelmarken im Werthe von 7 ℳ 50 ₰ und ein Paar Schlüssel, welche Gegenstände er sich aneignete. Dann entfernte er sich wieder auf demselben Wege. Am nächsten Tage verkaufte er die gestohlenen Wechselstempelmarken für 6 ℳ 78 ₰. — Bei einem zweiten Einbruchsdiebstahl wurde Lob entdeckt und festgenommen. Um Geld zu stehlen, war Lob in der Nacht vom 19. zum 20. August in den Hof eines Grundstücks in der Gutenbergstraße eingestiegen, in dem sich die Buchdruckerei von H. befand, in welcher Lob früher gearbeitet hatte. In einem Schuppen wartete er, bis Nachtruhe eingetreten war, dann stieg er in das Gebäude ein und fuhr mit dem Fahrstuhl in die 1. Etage. Ehe er aber seine Pläne, die ziemlich weitgehend gewesen sein mußten, da Lob außer einem Steinmeißel auch einen Schraubenzieher, einen Hauptschlüssel, einen Glasschneider und einen 5 m langen Strick bei sich führte, zur Ausführung bringen konnte, wurde er erwischt. Es entfiel nämlich dem Lob der Steinmeißel, das dabei entstandene Geräusch hörte Herr H., welcher zufällig munter war, und nahm den Einbrecher fest. Es ist überdies nicht ausgeschlossen, daß Lob bereits am 3. Juli bei H. einen Einbruchsdiebstahl ausgeführt hat, doch bestreitet Lob dies aufs Entschiedenste, und es ist auch infolgedessen Anklage nicht erhoben worden. Mit Rücksicht auf die große Frechheit der Ausführung des vollendeten und versuchten Einbruchsdiebstahls (bei beiden liegt doppelte Qualification vor) konnte von Zubilligung mildernder Umstände trotz der bisherigen Unbescholtenheit Lob's nicht die Rede sein, es wurde daher der Angeklagte zu 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

II. Unter der Anklage des Rückfalldiebstahls stand die am 25. Februar 1873 in Warzen geborene, je zwei Mal wegen Betrugs und Diebstahls vorbestrafte Arbeiterin Wilhelmine Anna Rustel. Die Angeklagte arbeitete im Juni d. J. in einer hiesigen Fabrik. Am 18. Juni miethete sie sich bei einer Frau U. ein, verließ jedoch schon am folgenden Tag ihre Wohnung und nahm dabei ein Paar ihrer Wirthin gehörige Lederhalbschuhe im Werthe von 5 ℳ mit. Dann zog sie nach Grimma und fand hier in einem größeren Restaurant einen Dienst, den sie am 4. Juli antreten sollte. Tags zuvor verstahl sie jedoch einen zweiten Diebstahl. Sie entwendete aus der unverschlossenen Bodenkammer der Wäscherin F. in Grimma, die mit ihr in demselben Hause wohnte, ein Paar neue Lederpantoffeln im Werthe von 3 ℳ 50 ₰, welche sie sofort an den Trödler für 3 ℳ verkaufte. Noch an demselben Tage wurde sie jedoch von einem Schutzmann angehalten, dem gegenüber sie sich für die Dienstmagd Müller aus Wurzen ausgab. Der Gerichtshof billigte ihr mildernde Umstände zu und erkannte wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen auf 6 Monate Gefängniß und wegen Beilegung eines falschen Namens einem zuständigen Beamten gegenüber auf 1 Woche Haft. Die erkannte Gesammtstrafe wurde als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Ferienstrafkammer B.

Die Localentwende, welche der am 10. Januar 1867 in Klein-Borneck (Schlesien) geborene Dienstknecht Johann Anton Hutsch während seiner Dienstzeit beim Gutsbesitzer K. in Kanitz erlangt hatte, benutzte er drei Jahre später — im Juli d. J. — zu einem mit großer Frechheit ausgeführten Einbruchsdiebstahl. Nachdem er durch ein Parterrefenster in die Wohnung K.'s eingestiegen war, öffnete er mittelst falschen Schlüssels den verschlossenen Schubkasten eines offenen Pultes und stahl daraus 2 Zwanzigmarkstücke und ein Fünfzigpfennigstück, außerdem eignete er sich noch 75 Stück Cigarren und 1 Cigarrenetui an. 14 ℳ 51 ₰ wurden bei der Verhaftung des Hutsch noch vorgefunden und dem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben. Hutsch ist bereits wiederholt vorbestraft und hat auch schon Zuchthausstrafe erlitten. Mildernde Umstände ihm zuzubilligen, war der Gerichtshof bei der Erheblichkeit der Vorstrafen und des Diebstahlsobjects, wie auch in Anbetracht der Frechheit der Ausführung nicht in der Lage. Es wurde daher Hutsch unter Anrechnung von 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Vermischtes.

⊙ **Halle a/S.**, 16. September. Im benachbarten Bruckdorf ist letzte Nacht während eines starken Gewitters ein Einwohner in seiner Wohnung vom Blitze erschlagen worden.

— **Bückeburg**, 16. September. (Telegramm.) Nachrichten aus Kirchdorf zufolge ist in dem Befinden des Prinzen Hermann von Schaumburg-Lippe seit gestern keine Besserung eingetreten. Der Patient ist zwar fieberfrei, jedoch unruhig, der Puls ist etwas unter normal. Die Nahrungsaufnahme ist gering.

— **Münsterberg**, 16. September. (Telegramm.) Nach amtlicher Feststellung sind von 92 Seminaristen 60 am Typhus erkrankt. Der Termin der Wiedereröffnung des Seminars ist unbestimmt.

— **Sind Schellfische giftig?** Unter dieser Rubrik erhält die „Wes.-Ztg." folgende Zuschrift: Durch die Zeitungen geht eine Nachricht aus Liverpool, 13. September, wonach bei Johanne ein Fischerboot mit dreißig Leichen treibend angetroffen sein soll und vermuthet wird, die betreffenden Fischer hätten sich durch den Genuß von Schellfisch vergiftet. Zur Beruhigung deutscher Schellfischconsumenten wird die Bemerkung dienen, daß dieser, augenscheinlich einer englischen Zeitung entnommenen Notiz ein böser Uebersetzungsfehler zu Grunde liegt. Das englische Wort Shellfish bedeutet Schaltbier, Muschelthier, und hat mit dem deutschen Worte Schellfisch nichts gemein als den zufälligen Klang. Unsern mit Recht geschätzten Seefisch, der noch nie einen Menschen umgebracht hat, nennen die Engländer haddock, auch wohl cod. Danach ist die Geschichte zu berichtigen. Die Fischer sind an giftigen Muscheln gestorben, und die sonst unverständliche Notiz des Berichterstatters, daß man in dem Boote viele frisch geöffnete leere Muschelschalen bemerkt habe, erklärt sich auf diese Weise sehr einfach.

— **Wien**, 16. September. (Telegramm.) Bei dem zwischen Wien und Pontabell verkehrenden Schnellzuge entgleisten in voriger Nacht bei der Station Kohlwanga-Wald die Vorspannmaschine und einige Wagen in Folge eines Kesselbrechers. Zwei Bahnbedienstete wurden getödtet, einer schwer verletzt. Der gesperrte Bahnverkehr wird voraussichtlich morgen wieder auf der Strecke frei, bis dahin müssen die Passagiere umsteigen. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

— **Tobiach**, 8. September. In dem neuen alpinen Unglücksfall, der, wie gemeldet, den Touristen Stäckler aus Stuttgart das Leben gekostet hat, schreibt das „Neue Wiener Tagbl." Folgendes: Der Herabsturz geschah von der Fünffingerspitze im Gröbnerthal. Leider ist dieser neuesten alpinen Katastrophe auch der Führer Josef Innerkofler zum Opfer gefallen. Der Name Innerkofler ist in neuerer Zeit fast verhängnißvoll geworden, denn vor vier Jahren ist Michael Innerkofler auf dem Monte Cristallo, als er einem Münchener Touristen bei einem etwas leichtsinnigen Sprunge über einen Gletscherspalt zu Hilfe kommen wollte, selber um das Leben gekommen, indem er dabei mit dem Kopfe in eine Gletscherspalte gerieth, wodurch sein Schädel förmlich zerschellt wurde. Sowohl Michael, als sein jüngerer Vetter Josef hatten Beide ihre Führersitze im Ampezzothale, Ersterer bis zu seinem Tode in Schluderbach, Letzterer in Landro. Beide waren brave, nüchterne und sparsame Männer. Im Winter betrieben sie das Schusterhandwerk, im Sommer waren sie Führer und Beide zählten zu den renommirtesten Vertretern ihres Faches. Als charakteristisch für die Lebensführung des schon vor vier Jahren verunglückten Michael Innerkofler mag der Umstand gelten, daß er bei seinem Tode über sechstausend Gulden hinterließ, daß aber um die Erbschaft eine solche Fülle von Proceßen entstand, daß von dem Baarvermögen wenig mehr übrig blieb. Josef Innerkofler, der eben vorgestern verunglückte Mann, war der Allen, die ihn kannten und ganz besonders bei Jenen, die sich ihm auf den Bergtouren anvertrauten, überaus beliebt. In seiner schlichten Weise wußte er den Liebhabern der Touristik die Erlebnisse und Gefahren von Gletscherteuren in anschaulichster und treuherzigster Weise zu schildern; sein helles blaues Auge leuchtete dabei so kindlich, daß man vollkommenes Zutrauen zur Treue und Wahrheit seiner Erzählung fassen mußte. Und thatsächlich war er auch immer an Abenden, wenn er in Hemdärmeln und mit der Pfeife im Munde auf der Straße stand, von der gesammten jungen Touristenwelt umringt. Er war so ausdauernd, daß er wohl jeden Tag eine neue größere Partie unternehmen konnte, und sein größter Schmerz war nur ein bewölkter, regnerischer Himmel. In der letzten Zeit kam es manchmal vor, daß einzelne Touristen, die das gesammte Ampezzaner Gebiet bereits absolvirt hatten, den Josef Innerkofler in andere Gebiete zogen, und gerade vor etwa vier Wochen erst hatte er einen jungen Rechtsanwalt aus Augsburg ins Gröbnerthal begleitet, wozu allerdings Postmeister Baur von Landro erst die Erlaubniß ertheilen mußte, und damals hat sich Josef Innerkofler auch bei Besteigung mehrerer Spitzen des Gröbner Gebietes ganz besonders ausgezeichnet. Die zweite und jüngste Unternehmung ist jetzt für den wackeren Mann zum Unheil geworden. Auch Josef Innerkofler, der trotz der anstrengenden Touren von seltener Bedürfnißlosigkeit war, hinterläßt ein Vermögen von mehreren tausend Gulden, die er sich mühselig zusammengespart, da er sozusagen Kreuzer auf Kreuzer gelegt hatte. Wenn er mit gut ausgerüsteten jungen Leuten Partien zu machen pflegte, so nahm er nie etwas von ihnen zum Trinken an, auch nicht das unschuldigste Gläschen Cognac, weil er immer sagte, ein Führer müsse sich von allen solchen Getränken fernhalten, denn man wisse dann nie, wo man aufhören solle und vor Allem müsse der Kopf rein sein. Dem wackeren Mann werden Alle, die mit ihm einmal gegangen oder die sich auch nur einmal mit ihm über das Leben in der Hochgebirgswelt unterhielten, ein treues Andenken bewahren.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
15. Sept. Abd. 8 U.	753,9	+ 17,1	95	NNO	1 wolkig
16. Sept. Mg. 8 -	751,6	+ 16,6	95	SSO	2 bewölkt
- Nachm. 2 -	751,6	+ 22,5	60	S	8 klar

Maximum der Temperatur = + 21°2. Minimum = + 14°0.
Höhe der Niederschläge = 0,2 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 16. September 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Normalbar.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter	Temperatur
Bodö	762	still	Regen	+ 7
Haparanda	754	SW leicht	halb bedeckt	+ 11
Skudesnäs	756	SSO stürmisch	wolkig	+ 14
Stockholm	764	SW leicht	wolkenlos	+ 13
Kopenhagen	762	SO schwach	bedeckt	+ 14
Memel	767	SO leicht	wolkenlos	+ 11
Swinemünde	762	SO schwach	wolkig	+ 15
Skagen	760	S schwach	wolkig	+ 14
Sylt	758	SW leicht	halb bedeckt	+ 14
Hamburg	760	SO leicht	bedeckt	+ 15
Helder	756	S leicht	Nebel	+ 13
Cherbourg	758	S schwach	wolkig	+ 15
Münster	758	SW leicht	Regen	+ 16
Berlin	762	SO leicht	bedeckt	+ 16
Kaiserslautern	763	W leicht	heiter	+ 17
Bamberg	764	SO leicht	halb bedeckt	+ 16
Mülhausen i. Elsass	763	S schwach	wolkig	+ 18
München	765	still	heiter	+ 15
Chemnitz	763	SSO leicht	heiter	+ 18
Wien	765	still	wolkenlos	+ 15
Prag	764	S leicht	heiter	+ 15
Krakau	767	O leicht	Nebel	+ 14
Lemberg	768	W leicht	Nebel	+ 16
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	766	still	wolkenlos	+ 21
Clermont	762	S leicht	heiter	+ 16
Paris	761	S leicht	heiter	+ 16
Cork	757	WNW schwach	heiter	+ 14
Aberdeen	746	S stark	wolkig	+ 17

Uebersicht über den Verlauf der Witterung in Sachsen gestern:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+17,0	+ 13,2	still		—
Leipzig	117	+16,5	+ 13,4	SO	1	—
Döbeln	170	+16,9	+ 13,3	NO	2	1,3
Bautzen	211	+16,8	+ 13,4	O	1	—
Zittau	238	+17,4	+ 13,9	NO	1	1,1
Chemnitz	310	+15,5	+ 12,2	SW	1	0,5
Plauen	378	+15,5	+ 13,5	NW	1	20,9
Freiberg	398	—	—	—		—
Annaberg	608	+16,0	+ 12,4	NW	3	1,3
Altenberg	751	+15,7	+ 10,8	S	2	0,8
Reitzenhain	772	+14,1	+ 10,5	S	1	—
Fichtelberg	1213	+13,9	+ 10,1	S	2	—

Stärkerer Niederschlag fand am gestrigen Morgen und Vormittag im Vogtland statt, während sonst nur zeitweise kürzere Regenfälle — besonders im Laufe des Nachmittags — eintraten, auch Gewittererscheinungen (Plauen und Reitzenhain). Die Temperatur war nur wenig tiefer als am Vortag, der Wind von unbestimmter Richtung.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Das Bild der heutigen Wetterkarte zeigt einen bedeutenden Umschwung der Wetterlage gegen gestern. Durch eine tiefe Depression, welche im N Englands entstanden ist, und die völlige Verlegung des hohen Drucks nach O ist an Stelle der bisherigen W- und SW-Strömung eine südliche getreten, der wir die erneute Aufklärung und Wärmezunahme verdanken und welche dieselbe auch sichern dürfte.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

§ **Berlin**, 16. September. (Privat-Telegramm.) Die „Deutsche Warte" bringt Mittheilungen über neue Bahnlinien in der Berliner Umgebung. Das Project einer Riesengürtelbahn ist an maßgebender Stelle unbekannt.

HTB. **Berlin**, 16. September. Das hiesige Börsen-Commissariat hat für morgen eine Sitzung anberaumt, zu welcher auch Herr Director Siemens von der „Deutschen Bank" eingeladen worden. Wie verlautet, wird in derselben darüber Beschluß gefaßt werden, wie sich das Commissariat zu den Auslassungen des Herrn Director Siemens zu verhalten hat.

HTB. **Berlin**, 16. September. Der gestern beendigte Umtausch der Anglo Deutschen Bank-Actien gegen Dresdner Bank-Actien hat ergeben, daß von dem 12 300 000 ℳ betragenden Capital nur 230 000 ℳ nicht zum Umtausch gelangt sind.

W-n. **Prag**, 16. September. (Privat-Telegramm.) Das Cartel der Zuckerraffinerien setzte die Raffinadenpreise wie folgt fest: October 36 fl., November-Januar 35 fl. loco Prag. — Oesterreichs Zuckerausfuhr betrug im August 212 955 D.-Ctr. gegen 299 885 D.-Ctr. im Vorjahre.

Was ist Speculation?

* **Antwerpen**, 14. September. Einer der ersten deutschen Nationalökonomen definirt das Wort „Handelsspeculation" wie folgt:

„Es ist diejenige, bei welcher Waaren, Effecten, Rohstoffe, Fabrikate u. s. w. und andere Güter in der Absicht eingekauft werden, um bei muthmaßlich später eintretender günstiger Conjunctur am Wiederverkaufe Gewinn zu erzielen. Jede Speculation bleibt ein Wagniß, weil unberechenbare Einflüsse den erhofften Gewinn zu Schanden machen können."

Hieran anknüpfend, erlauben wir uns, die in der Leipziger Textilzeitung Nr. 35 und 36 enthaltenen Artikel, Kammzug-Termingeschäfte betreffend, von unserem Standpuncte als Kammzug-Producenten klarzustellen; dabei haben wir die Absicht, zu untersuchen, ob wir Zugmacher unter Zuhilfenahme des Terminmarktes Speculanten sind oder ob nicht als logische Schlußfolgerung vorstehender Definition einer Anzahl Spinner diese Bezeichnung zufällt.

Vor Einführung der Zeitgeschäfte in unserem Artikel war dem Zugmacher nicht die Gelegenheit geboten, seine auf dem Continente oder in den Colonien gemachten Rohwollenkäufe sofort zu begeben. Seine Productionsfähigkeit war deshalb auch eine beschränkte, da zwischen dem Moment des Einkaufs und dem Verkaufe der fertigen Producte stets eine größere Spanne Zeit lag und jeder Producent doch nur ein Waaren-Engagement bis zu einem gewissen Betrage kaufen konnte und wollte.

Nach dieser Methode unternommene Operationen lieferten meistens ein kläglichen Resultat und hatten in den Zeiten des stetigen Niederganges der Rohwollpreise im vorigen Jahrzehnt eine berechtigte Entmuthigung der Betheiligten hervorgerufen. Um ihr Betriebscapital flüssig zu halten, waren dieselben nach Fertigstellung der Züge meistens in der unangenehmen Lage, ihre Producte zu dem inzwischen gesunkenen Tagespreise mit Verlust abzustoßen, und da eine täglich officielle Cotirung von Zug nicht bestand, waren schwache Inhaber oft gezwungen, zu den sogenannten Marktpreisen der Spinner „pater peccavi" zu sagen.

Genannte Mißerfolge sind darauf zurückzuführen, daß die Geschäfte speculativer Art waren, denn es war bis zum Jahre 1878 nicht die Gelegenheit geboten, beim Einkaufe der Rohwollen sofort einen Käufer für den Zug daraus zu finden. — Das Jahr 1878 wurde nun das „Jahr des Heils" für die Hersteller von Zügen, denn man konnte den Weg der Speculation verlassen, haben man durch Schaffung der Terminmärkte täglich und sogar stündlich Abnehmer fand. — Unsere Branche feiert jetzt nach den neuen Gesetze, und wir sind in die Bahnen einer solch reellen Unterlage für unsere Geschäfte getreten, wie man sie sich sicherer nicht denken kann.

Die ersten deutschen Bankinstitute haben deshalb auch wohl gewürdigt, welch großer Werth genannten reellen Unternehmungen — frei von jeder Speculation — beizulegen ist, und unterstützen dieselben in anerkennenswerthester Weise.

Durch die Herstellung von Zug, unter sofortiger Abdeckung im Termin, existirt die Gefahr der Conjunctuen für uns nicht mehr, und dieser Umstand erlaubt uns, das Zugmachergeschäft in äußerst ausgedehntem Maße zu betreiben.

Mithin ist evident der Beweis geliefert, daß die Branche der Zugmacher aus der Kategorie der Speculanten herausgetreten ist.

Beleuchten wir nun einmal das jetzige Verfahren verschiedener Spinner, welche uns diese sichere Unterlage entziehen wollen.

Nicht sämmtliche Spinner verfolgen das speculationsreiche Princip, nur dann Rohwolle resp. Zug einzukaufen, wenn sie gleichzeitig mit Nutzen das Garn begeben können. Eine Anzahl derselben verkauft sogar an die Weber Garne auf spätere Monate in blanco, ohne sich das dazu benöthigte Rohmaterial gesichert zu haben.

Es steht uns daher wohl die Berechtigung zu, diese beiden Operationsweisen der Spinner als die reinste Speculation zu bezeichnen; es entbehren diese Geschäfte unter allen Umständen der moralischen, sicheren Unterlage, die wir Zugmacher im Terminmarkte besitzen. Die Preise der letzten 4 Jahre hat genügend erwiesen, daß gerade dieses sichere, risicolose und mit Erfolg verknüpfte Verfahren der Zugmacher denselben eine gewissermaßen dominirende Stellung gegeben hat, und haben dieselben, offen gesprochen, daher einfach die Rollen mit den Spinnern umgetauscht.

Es ist ja nicht abzuleugnen, daß letztere in Folge ihrer Ueberproduction augenblicklich in einer mißlichen Lage sind und beim Vertriebe ihrer Garne dadurch oft von den Webern ausgenutzt werden; der Gifspitz darf aber nicht im Terminmarkte gesucht werden.

Kommen wir doch auf die alten A B C-Regeln im freien Handel zurück, welche besagen, daß sich die Preise eines Artikels einzig und allein nach der Größe des Angebots und der Nachfrage normiren, so bedarf es nur der Productionseinschränkung in Garn, damit die Spinner den Webern gegenüber preisdictirend auftreten können. — Die Productionsfähigkeit der Zugmacher bleibt stets eine beschränkte, denn wir können in Deutschland nur über eine limitirte Anzahl Kammstühle verfügen, deren Ausbeute sich in den letzten Jahren mit dem Absatze in Zug durchschnittlich streng nivellirt hat, und ein Bedürfniß der Lohnkämmereien, neue Kammstühle aufzustellen, scheint nicht vorzuliegen. Die von den Zugproducenten einmal errungene Position wird man sich nicht nehmen lassen, und sie kann denselben auch nicht genommen werden, denn der Wettbestand der Terminmärkte ist gesichert, und unsere Geschäfte werden ohne Speculation weiterbetrieben.

Unvermeidlich ist es aber, daß im Zeitgeschäft, einerlei welcher Branche, unsaubre Elemente unterlaufen, welche dasselbe nur in rein speculativer Weise ausnutzen, die aber weder preisbestimmend, noch ernstlich störend auftreten.

Diese sogenannten Outsiders oder täglichen Jobber sind aber wohlweislich nicht mit den Zugproducenten zu verwechseln.

Unsere Firma hat bis jetzt die Discussionen über Termingeschäfte in richtiger Würdigung der Sache stets objectiv behandelt. Wenn wir heute ausnahmsweise von diesem Standpuncte abweichen, so ist es eine gegen uns direct zielende Bemerkung in Nr. 35 der „Textil-Zeitung", welche uns als Förderer des höllenmäßigen Spieles bezeichnet.

Dem anonymen Verfasser belegten Artikels ist durch Vorstehendes bewiesen, daß seine Bemerkung nur durch totale Unkenntniß der Terminverhältnisse entstanden ist. — Wir zählen unsere Firma zu der ehrbaren Zunft der Zugmacher, deren Geschäftsprincip in dem Verwerfen der lasterhaften Speculation besteht.

Wir glauben aber auch versichern zu können, daß bei den unliebsamen Kritiken subjectiven Charakters der Verfasser zukünftig nicht mit seiner Unterschrift zurückhält.

Willens & Co.

Vermischtes.

Leipzig, 16. September.

*— Ernst Kirchner & Co., Specialfabrik für Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen in Leipzig-Selterhausen. Von gut unterrichteter Seite vernehmen wir, daß diese Firma auf der nächstjährigen Weltausstellung in Chicago in großartiger Weise mit ihren Maschinen — im Werthe von über 100 000 ℳ — in voller Arbeitsleistung, als einer der größten deutschen Aussteller erscheinen wird und hierzu sich einen Platz von nicht weniger als 500 Quadratmeter gesichert hat. Die größten Maschinen für Sägemühlenbetrieb, um Stämme bis 2 m im Durchmesser zu zerlegen, desgleichen riesige Holzhobelmaschinen, um Bretter in Massen blank zu hobeln, Maschinen für Bandeisen, Tischlereien, Möbelfabriken, für Schiffbau, Eisenbahnwagen-Fabrikation, Arsenal- und Militair-Bedarf 2c. werden dort der deutschen Abtheilung ein lebhaftes Bild verleihen und ein großes Interesse für den Weltmarkt haben. — Wir wünschen dem rührigen Inhaber dieser Firma Herrn Kirchner, daß sich seine Anstrengungen für ihn recht reichlich lohnen mögen und überseeische Bestellungen und Einkäufer recht oft bei ihm eintreffen, kommt doch durch seine Unternehmungen unsere alte Handelsstadt Leipzig auch auf industriellem Gebiet zu immer größerem Ruhm und Glanz. Herr Kirchner hat bereits eigene Contore mit Maschinen-Niederlagen in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Breslau, Nürnberg, Bromberg, Stuttgart, Zürich, Wien, Pest, Moskau, Kopenhagen, Brüssel, Paris, London, Mailand, Barcelona und Konstantinopel errichtet und werden sich nun solche auch auf überseeischen Weltplätzen, wo seine Maschinen bereits gute Aufnahme finden, anreihen.

* **Leipzig**, 16. September. Wegen Ausfall der diesjährigen Michaelis-Messe halten die auf S. 6586 verzeichneten Firmen aus Stadtilm ihre Fabrikate, insgesammt ungefähr 600 Ctr. braune und schwarze Kipse, vom 3. October dieses Jahres an zum Verkauf bereit. (Stadtilm liegt 13 km von der Station Arnstadt entfernt und ist außer der bestehenden Postverbindung auch schon am 2. October Nachmittag und Montag, den 5. October, Vor- und Nachmittag für genügende Verbindung gesorgt.)

ii. **Leipzig**, 16. September. Der Petroleumverbrauch in unserer Stadt hat sich im vergangenen Jahre nach Mittheilungen hiesiger Großhändler auf 9000 t belaufen, das sind — in das übliche Hausfassungsgewicht umgesetzt — 18 Mill. Pfund. Nimmt man an, daß jede Petroleumlampe im Jahresdurchschnitt täglich zwei Stunden brennt, so entspricht die angegebene Menge einer Anzahl von 180 000 Petroleumlampen, welche in Leipzig im Jahre 1891 in Benutzung waren.

*— Zur Richtigstellung. In unserer Nummer 463 vom 10. September dieses Jahres brachten wir die Prämiirung von der Ausstellung in Eger, und zwar u. A. Goldene Medaille, F. Blüthner, Hof-Pianofortefabrik. Diese Prämiirung betrifft jedoch nicht die Hof-Pianofortefabrik, sondern die Pianofortefabrik von F. Blüthner, hier, Canistraße 1.

—n. Die von dem Verein Creditreform zu Leipzig eingesetzte Commission zur Bekämpfung des schwindelhaften Annoncirens hat in ihrer jüngsten Sitzung eingehende Berathung über das ihr in Folge der erlassenen Aufrufe zugegangene, ziemlich reichhaltige Material gepflogen. Sie kam dabei zu der Ueberzeugung, daß darunter zwei, von hiesigen Geschäftsleuten erlassene Annoncen, sie betreffen einen Herrenkleider-Ausverkauf und ein Materialwaaren-Geschäft, dazu geeignet seien, das Publicum zu täuschen. Die Commission beschloß daraufhin, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen und die beiden in Betracht kommenden Firmen zu warnen, sowie sie zu veranlassen, für die Folge in einer das Publicum täuschenden Weise nicht weiter zu annonciren, andernfalls ihre Namen öffentlich genannt werden würden. Allen Denen, welche die erwähnte Commission durch Uebersendung von Material unterstützt haben, soll mit der Bitte gedankt werden, auch ferner der Sache dienen zu helfen.

*— Fahrkartenverkauf auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im August ds. Js. I. Personenfahrkarten: Einfache Fahrkarten 27 886 Stück (98 I. Cl., 1316 II. Cl., 12 480 III. Cl. und 13 992 IV. Cl.), Rückfahrkarten 26 977 Stück (2667 II. Cl. und 24 310 III. Cl.), Ergänzungsfahrkarten 4465 Stück, Schnellzugsfahrkarten 3278 Stück (110 I. Cl., 1123 II. Cl. und 2045 III. Cl.) und Militairfahrkarten 1874 Stück. Im Ganzen wurden an Personenfahrkarten 64 478 Stück ausgegeben, 453 Stück weniger als im August des Vorjahres, in welchem im Ganzen 64 931 Stück zur Ausgabe gelangten. II. An Hundefahrkarten wurden 230 Stück verkauft.

B. **Aus dem Gottleubthale**, 16. September. Lebhaft interessirt die hier eingetroffene Meldung, daß das österreichische Handelsministerium die Statthalterei in Prag beauftragte, bezüglich des auch an dieser Stelle schon mehrerwähnten Projects für eine normalspurige Localbahn von Aussig über Tillitsch, Kleinahn, Tyssa und Petersswald bis zur österreichisch-sächsischen Landesgrenze zum Anschluß an die Bahnlinie Pirna-Berggiesshübel die erforderliche Strecken-Untersuchung einzuleiten. In Erwägung gezogen wird hierbei zugleich die Frage, ob von den projectirten Anschlüssen an das sächsische Staatsbahnnetz eventuell abzusehen und eine etwa 5 km von der Grenze schließende Zweigbahn ins Auge zu fassen sei; neue Hoffnung regt sich andererseits aber doch wieder in Bezug auf eine über kurz oder lang zum Ausdruck gelangende Geneigtheit der sächsischen Staatsregierung hinsichtlich des von der Bevölkerung unserer Gegend erbetenen Anschlußbaues, für welchen technische Schwierigkeiten größerer Art nicht in Betracht kommen und dessen Kosten sich daher auch nicht zu hoch stellen würden. Es steht zu erwarten, daß bei dem Fortgange der betreffenden österreichischen Action aufs Neue der Petitionsweg beschritten wird und hierbei dann nochmals die Nothwendigkeit einer neuen Eisenbahn-Verbindung mit dem Böhmerlande eine entsprechende Darstellung findet.

∴ **Dresden**, 16. September. Lebensmittelempfang auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe im August ds. Js.: Butter 84 344 kg, Wild 1210 kg, Geflügel 3652 kg, frisches Fleisch 19 423 kg, lebende Fische 10 120 kg, frische Gerichte 18 294 kg, Blumenkohl 121 672 kg, frisches Obst 8746 kg, Gärtnerwaaren aus Großenhain 35 280 kg, Fleisch- und Wurstwaaren 1016 kg.

* **Naumburg**, 16. September. Gestern Vormittag fand unter Aufbietung der Mitglieder der Verwaltung, von Vertretern des Rathes und der Stadtverordneten, sowie zahlreicher Actionäre die Eröffnung der hiesigen Straßenbahn statt.

i. **Altenburg**, 15. September. Am 20. d. M. werden es gerade 50 Jahre, seitdem die Eisenbahnstrecke von Leipzig nach Altenburg dem Gebrauche des Publicums übergeben worden ist. Dieselbe könnte also an diesem Tage ihr Jubiläum begehen. Wie gewaltig die Veränderungen sind, die sich in diesem halben Jahrhundert innerhalb der Verkehrsverhältnisse vollzogen haben, läßt sich deutlich erkennen, wenn man die Zahl der jetzt von Leipzig in der Richtung nach hier und umgekehrt täglich gehenden Eisenbahnzüge vergleicht mit der Zahl der Züge, welche bei Eröffnung der genannten Bahn den Verkehr derselben täglich aufmachten. Es uns vorliegendes Zeitungsblatt aus jenen Tagen giebt hierüber folgenden Aufschluß: „In Leipzig fährt man Morgens um 9 Uhr und Nachmittags um 4 Uhrab; in Altenburg aber früh um 7 Uhr und Nachmittags 2 Uhr." Ueber den Fahrpreis lesen wir weiter Folgendes: „Das Personengeld auf der ersten Wagenclasse kostet 42 Neugroschen. Jeder Passagier hat 50 Pfd. Zollgewicht frei und wird ihm jedes Pfund mit einem Thaler garantirt. Für je 10 Pfd. Uebergewicht ist 1 Neugroschen zu bezahlen. Der Centner Eilfracht kostet 52 ₰, der Centner ordinaire 42 ₰ und der Centner Productenfracht 26 ₰." Wie wenig man damals in gewissen Kreisen noch von der Nützlichkeit der Bahnen überzeugt war, geht zur Genüge hervor aus einem Zeitungsberichte vom 4. November des Jahres 1842. Dieser lautet: „In der Stadt Altenburg verspürt man auf mannigfache Art die Folgen der Eisenbahn. Des Sonntags sind die Straßen der Residenz ziemlich leer; denn die Bewohner, welche Vergnügen suchen, sind in Leipzig, verzehren dort ihre paar Thaler und versehen sich wohl auch nebenbei mit hiesem und jenem Nothwendigen für den